



Aktionsplan Schule: Für neue Chancen im neuen Schuljahr

1. Länderübergreifende Planungssicherheit für die Schüler und Familien

Der schulische Regelbetrieb unter Corona-Bedingungen muss in allen Bundesländern nach den Sommerferien weitestgehend wieder aufgenommen werden. Die Schulpflicht gilt auch für den Staat. Die Beschulung muss sowohl in Form von Präsenz- als auch durch digitalen Unterricht sichergestellt werden. Möglichkeiten für anlasslose, kostenlose Testungen für das Personal an den Schulen vor Ort sollten überall genauso zur vorübergehenden Normalität werden wie schulische Konzepte für Corona-konformen Unterricht. Dazu gehören Hygiene- und Lüftungspläne ebenso wie möglichst feste Lerngruppen über den gesamten Tagesverlauf.

2. „Pandemie-fester“ Unterricht

Um für eine etwaige zweite Welle und eventuell notwendig werdende lokale Schulschließungen gewappnet zu sein, müssen alle Schulen für ein akutes Umschalten von Präsenzunterricht auf digitales Home-Schooling fit gemacht werden. Die letzten Tage haben gezeigt, wie fragil die Lage ist. Durch die zahlreichen Urlaubsrückkehrer kann sich das Infektionsgeschehen in nächster Zeit weiterhin dynamisch entwickeln.

3. Raketenschub für die Digitalisierung zünden

Die aktuelle Förderperiode für den DigitalPakt Schule läuft bis 2024. Angesichts der erschütternden Lehren aus der Corona-Krise ist das völlig ambitionslos. Wir brauchen jetzt nicht weniger als einen Raketenschub für die Digitalisierung der Schulen. Die Digitalpakt-Mittel müssen deutlich früher an den Schulen ankommen. Hier wäre wesentlich mehr Ehrgeiz von Frau Karliczek gefragt. Der Digitalpakt muss radikal vereinfacht werden. Ministerin Karliczek sollte klare Zielsetzungen für die Digitalisierung aller Schulen in Deutschland formulieren. Neben ausreichender Technik muss auch das Lehren und Lernen mit digitalen Mitteln eine Grundvoraussetzung für jeden Bildungsweg sein. Zünden wir endlich den digitalen Turbo für unser Bildungssystem.

4. Digitalpakt 2.0 jetzt zügig angehen

Eine beschleunigte vollständige Verausgabung der Mittel des Digitalpakts deutlich vor 2024 allein reicht aber nicht aus. Die Bundesbildungsministerin sollte jetzt umgehend in die Verhandlungen und Planungen zu einem Digitalpakt 2.0 mit den Ländern und dem Deutschen Bundestag einsteigen. Damit bis zum Ende der aktuellen Förderperiode zu warten, wäre fahrlässig. Die Digitalisierung des Unterrichts ist eine Daueraufgabe – dafür brauchen die Schulen schon heute Planungssicherheit. Es braucht dauerhaft IT-Administratoren und EdTech Coaches an den Schulen, nachhaltige Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte, digitale Lerninhalte und -software sowie datenschutzkonforme Lernplattformen und einen gewagten Blick über das Ende der Corona-Pandemie hinaus. Zum Beispiel müssen wir uns schon jetzt mit KI in der Bildung beschäftigen, um die Möglichkeiten von individualisierbarem Unterricht zu nutzen. Außerdem muss der Schutz von Schüler- und Lehrerdaten ausreichend gesichert sein. Dazu brauchen Lehrkräfte dienstliche Endgeräte und E-Mail-Adressen. Für die Zukunft braucht es dringend bundesweit einheitliche und ambitionierte Standards für digitale Bildung. Eine erneute Anpassung des Grundgesetzes hin zu einem Kooperationsgebot zwischen Bund und Ländern darf bei den Verhandlungen zu einem Digitalpakt 2.0 kein Tabu sein. Die diversen Corona-bedingten Wirtschafts- und Konjunkturpakete haben gezeigt, wie schnell mit allen Beteiligten komplexe Gesetespakete auf den Weg gebracht werden können, wenn der Wille und das Engagement hierzu vorhanden sind. Genau das ist nun die oberste Aufgabe von Bundesbildungsministerin Anja Karliczek. Sie sollte daher in den nächsten Wochen mit den Ländern in Gespräche und Vorbereitungen einsteigen.

5. Deutschlandweites „Best-Practice“-Netzwerk für Schulen

Die Bundesländer sollten mit Unterstützung des Bundes zeitnah ein Portal schaffen, auf dem sich die Schulen unkompliziert und direkt zu ihren Erfahrungen aus der Zeit der Schulschließungen sowie zu besonders gelungenen Beispielen des digitalen Unterrichts austauschen und vernetzen können.